



Dieses Modell des havarierten Kraftwerksblocks von Fukushima hat Herbert Winkler selbst gebaut.

Foto: Jung

Havariertes Atomkraftwerk meistbietend abzugeben

UMWELT Mit dem selbst gebauten Modell vom zerstörten Fukushima war Herbert Winkler in Schulen zu Gast. Für einen guten Zweck will er es jetzt veräußern.

VON MICHAEL JAUMANN, MZ

KÖFERING. Das Atomkraftwerk Fukushima, welches der Modellbauer Herbert Winkler gleich nach der Erdbeben- und der Flutkatastrophe von Japan baute, hat seine Schuldigkeit getan. Wie in der MZ angekündigt, hat Winkler sein Versprechen, die Katastrophe des Super-GAU Schulklassen in der Umgebung begreifbar zu machen, eingehalten. Er war in Teublitz, in Großberg, in Obertraubling und in Neutraubling und besuchte dort jeweils mehrere Klassen und zweimal auch einen Tag der offenen Tür. Dabei interessierten sich überwiegend Klassen und Lehrkräfte mit dem Schwer-

punktlich Physik für das Thema. Über 300 Schulkindern führte er das kaputte Kraftwerk vor. „Erstaunlicherweise“ so resümiert Winkler jetzt, „waren die meisten Mädchen und Buben in der Altersklasse bis 15 Jahre schon sehr gut informiert und aufgeklärt über das Thema Atomstrom und die Wirkungsweise einer solchen Anlage.“ Die Erwachsenen hätten Winklers Modell hingegen wenig Interesse entgegengebracht. Dies habe sich gerade beim Tag der offenen Türe in zwei Schulen zum Schuljahresende gezeigt, berichtet der Ortsheimatpfleger. Für die meisten Menschen sei es offenbar unwichtig, wie die Energie erzeugt werde. „Hauptsache aus der Steckdose kommt genü-

gen Saft, woher und wie ist den meisten schnurzegal“, ist Winklers bittere Erkenntnis.

Viel Lob erfuhr Winkler für sein handwerkliches Geschick, mit dem er mit einfachen Hilfsmitteln, aber technisch ausgetüftelt das Modell baute. Ein kleines ansehnliches Wunderwerk habe er gebaut, bekam er zu hören. Das Modell ist funktionstüchtig und raucht sogar, die Explosion und die Kernschmelze sind in den Reaktoren sichtbar. Es raucht zwar sogar wie in Fukushima. es sei aber völlig strahlenlos und ungefährlich, wie es eben Modelle an sich haben, so Winkler.

Der Erbauer muss das Modell nun aus Platzgründen abgeben: Zum einen, weil es seine Schuldigkeit getan hat, zum anderen, weil er schon wieder ein anderes Projekt in seiner begrenzten Werkstatt plant. Wer an dem Anschauungsobjekt Interesse hat, kann sich an Winkler wenden. Dieser hat auch eine umfangreiche Dokumentation erstellt, die in diesen Zusammenhang steht und für Unterrichtszwecke verwendet werden kann.

KONTAKT

➤ **Verkauf:** Wer das 50 mal 70 Zentimeter große Modell möchte, kann sich unter www.fotoautor.de an Herbert Winkler wenden. Dort sind auch Fotos vom Modell zu sehen.

➤ **Erlös:** Den Erlös soll einem strahlengeschädigten Kind zugute kommen.

Herbert Winkler
Stand 12.12.2011

Fotografwinkler@t-online.de

www.fotoautor.de